



Mit ihrem neuen Programm "Songs and Stories" begeisterte die Formation "Waiting for Frank" beim Konzert in der "Alten Druckerei". Von links: Marco Schilling, André Clemens, Armin Steigler, Helmut Lerchl und Frank Schork.

### Den Ruf des "Geheimtipps" endgültig abgelegt

**(dra) Vor vier Jahren, als sie ihre Band gründeten und sich von Anfang an dem konzertanten Irisch-Folk-Erlebnis zuwandten, galten "Waiting for Frank" noch als Geheimtip. Spätestens mit ihrem jüngsten Konzert in der "Alten Druckerei" haben die fünf Musiker mit großer Affinität zur grünen Insel diese Marke abgelegt.**

Aus dem Geheimtipp ist eine Top-Adresse geworden, wie schon die Tatsache bewies, dass der Weinheimer Auftritt im Vorhinein ausverkauft war.

An den dicht besetzten Besuchertischen und der damit verbundenen Gemütlichkeit alleine lag es allerdings nicht, dass das Publikum in der "Alten Druckerei" schon nach dem Opener "Solid Ground" alsbald gehörig aus sich heraus ging, und die rein konzertante Atmosphäre, die bei Waiting for Frank-Auftritten gerne vorherrscht, phasenweise aufhob.

Nach ihrem Sommerkonzert am Waidsee hatten Armin Steigler (Gitarre), Marco Schilling (Keyboard und Akkordeon), André Clemens (Flöten und Mandoline), Frank Schork (Bass) und Helmut Lerchl (Percussion und selbstgebastelte Rhythmusinstrumente) Zeit, um sich nach ihrer erfolgreichen ersten CD nach neuem, ergänzenden Repertoire umzuschauen.

Dass ihnen der Besuch eines Konzertes von Christy Moore in Hamburg Inspirationen gab, ist ebenso ein offenes Geheimnis wie die Tatsache, dass sich die immer homogener klingende Band auch bei Stücken wohlfühlt, die nicht dem irischen Lebensgefühl verhaftet sind.

So war das aus dem Country stammende "The Night I called the old Man out" nur eines von mehreren Beispielen für eine musikalische Bandbreite, die bis zu "U2" reicht, deren Klassiker "One" das Publikum in der Waiting for Frank-Version nicht minder elektrisierte.

Auch der Wunsch nach der Herzschmerz-Ballade "Fields of Gold" von Sting blieb nicht unerfüllt, und überhaupt fühlte sich das Publikum angesichts der einfühlsamen und begleitenden Lied-Erläuterungen von Armin Steigler stets gut aufgehoben. Unter dem Motto "Songs and Stories" gab es so in der "Alten Druckerei" manch neues Stück zu hören, das gute Chancen hat, kommendes Jahr auf der zweiten CD von "Waiting for Frank" zu landen, vielleicht wird dann auch der Gassenhauer "Doolin" zu hören sein, mit dem "Paddy goes to Hollyhead" Erfolge feierten.

Wie im Flug verging die Zeit, und erst nach mehreren Zugaben ließ ein restlos begeistertes Publikum mit dem Refrain von "One" die "Schrecken aller Tontechniker" von der Bühne, von der sie mit 16 verschiedenen Kanälen zudem einen lupenreinen irischen Konzertsound gezaubert hatten.